

# UNSER WILDER WALD

Informationsblatt Nationalpark Bayerischer Wald Nr. 21  
- Mit Führungsprogramm -

**SONDERAUSGABE Orkan „Kyrill“**



Nationalpark  
Bayerischer Wald





# Kyrill - Waldzerstörer oder belebendes Naturereignis?

Der Orkan Kyrill hat in der Nacht zum 19. Januar 2007 im Nationalpark rund 160.000 Festmeter Windwurf und Windbruch verursacht. 40.000 Festmeter liegen im Randbereich des Altparkgebietes. Sie werden zum Schutz der angrenzenden Privatwälder aufgearbeitet.

120.000 Festmeter sind im Falkensteingebiet durch Kyrill außerhalb der Naturzonen angefallen. Für fünf große Windwurfflächen hat nach eingehender Beratung das Staatsministerium den Vorschlag der Nationalparkverwaltung aufgegriffen und im Interesse der Substanzerhaltung des Waldes entschieden, diese Flächen nicht aufzuarbeiten. Natürlich führt eine solche Entscheidung zu intensiven Diskussionen, nicht nur nachdem sie getroffen wurde, sondern bereits in ihrer Vorbereitung. Nahezu jeder, der sich die Mühe machte, in die großen Windwurfflächen hineinzugehen, um die Situation intensiv vor Ort anzuschauen und zu diskutieren, kam zwangsläufig zu dem Ergebnis, dass in diesen Bereichen eine Aufarbeitung der Windwürfe nicht nur sinnlos, sondern schädlich ist.

Neben der fachlichen Diskussion in den Windwurfflächen war ein



Orkan „Kyrill“ verursachte im Nationalpark Bayerischer Wald vornehmlich in den Hochlagen des Falkenstein-Rachel-Gebietes großflächige Windwürfe.

weiteres Phänomen erlebbar: Niemand, der diese Flächen begangen hat, konnte sich der Faszination entziehen, die diese unmittelbar erlebbare Urkraft der Natur ausübte. Das gilt nicht nur für das unmittelbare Bild der wie ein Mikadospiegel hingeworfenen Bäume; die großen Räder der Wurzelsteller mit den schwebenden Felsblöcken, welche die Wurzeln in ihrer Umarmung aus dem Boden gerissen haben, die farbenfrohen Frühjahrsblüher, die das unerwartete Licht der Sonne genießen, die Kohorten des jungen Fichtenwaldes, der

sich anschickt, das ihm geschenkte Sprungbrett ins Leben zu nutzen, die ganze Lebendigkeit von Pflanzen und Tieren auf den von der Natur bereiteten neuen Lebensräumen hinterlassen tiefe Eindrücke. Die Verbindung zum alten Wald wird durch das Liegenlassen nicht unterbrochen, Schutz und Hilfe für den jungen Wald durch gefallene Veteranen in reichem Maße gegeben. Schon heute zeichnet sich ab, dass das, was im Wirtschaftswald eine Katastrophe ist, weil es menschliche Interessen am Nutzwald massiv stört, im nicht genutzten

Nationalparkwald ein Segen ist - und das gilt auch umgekehrt. Wir werden diese Situation für unsere Besucher und für die einheimische Bevölkerung erlebbar machen in einem Windwurfsteig und mit einem speziellen Führungsangebot.

Beginnend mit dem 17. Juli finden in den Sommermonaten in 14-tägigem Turnus jeweils dienstags um 18.00 Uhr mit Treffpunkt in Scheuereck Sonderführungen zu den Windwürfen statt.

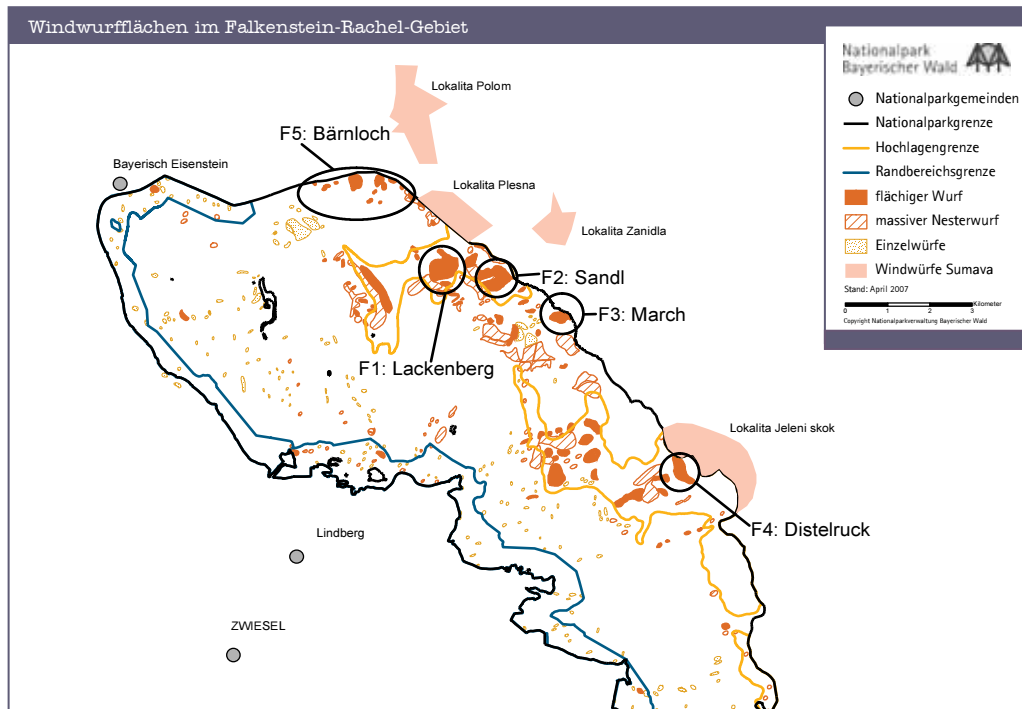
Es war zu erwarten, dass die Bürgerbewegung mit aller Macht gegen diesen Weg des Nationalparks kämpft und nach den Worten ihres Vorsitzenden im Hochlagenwald innerhalb von zwei Jahren ein nicht mehr zu beherrschendes Problem entstehen sieht. Diese spekulierende Prognose wird seitens der Bürgerbewegung als unumstößlicher Fakt verkündet. Gerade im Zusammenhang einer so wichtigen und die Menschen ohne jeden Zweifel bewegenden Frage wie das Management in der Folge von Kyrill lohnt es sich, die Prognosen der Bürgerbewegung von 2000 und 2001 anzuschauen:

- In wenigen Jahren wird der gesamte Bayerische Wald entwaldet sein.
- In den Borkenkäferflächen zwischen Rachel und Lusen können keine Tiere und Vögel mehr leben.

- Es gibt keine Waldverjüngung im Hochlagenwald.
- Gefährdung des Trinkwassers nach Quantität und Qualität.
- Unwiderruflicher Verlust der Schutzwaldeigenschaften des Hochlagenwaldes.
- Der Borkenkäfer greift längst und unaufhaltsam auf das Falkensteingebiet über.
- Die Totholzwüste von 4.000 Hektar im Nationalpark produziert jährlich fünf bis sechs Millionen Tonnen Kohlendioxid.
- Die Verjüngungsphase im Hochlagenwald beträgt 100 bis 200 Jahre.
- Wenn die Fichten vernichtet sind, sucht sich der Käfer eben andere Bäume.
- Alle staatlichen, kommunalen und privaten Wälder im Umkreis von 60 Kilometern um den Nationalpark werden vom Borkenkäfer aus dem Nationalpark befallen.
- Erhöhte Hochwassergefahr.
- Die autochthone Kaltklimateiche ist bereits jetzt ausgestorben.
- Ohne Ergänzungspflanzung und nachhaltige Pflege über vier bis fünf Jahre wächst dort nichts mehr.
- Der Höhenzuwachs der jungen Fichte im Hochlagenwald beträgt nur etwa ein Zentimeter pro Jahr.
- Am Rachel droht ein Hangrutsch von über 200 Metern.

Was ist von diesen immer als unumstößliche Fakten hingestellten Prognosen, die berechtigte Sorgen der Menschen für eine populistische Stimmungsmache missbrauchen, eingetreten? Nichts. Ich habe im Mai zwei Wanderungen gemacht. Einmal zum Falkensteingipfel über das Grüne Dreieck vom Ruckowitzschachten aus und einmal zum Lusen über den Sommerweg vom Lusenparkplatz aus - Wege, die ich nur jedem empfehlen kann. Diese beiden Wanderungen zeigen, dass das in Ruhe lassen der Natur das Naturgegebene ist und der Eingriff das Experiment mit der Natur.

Karl Friedrich Sinner  
Leiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald



Entlang der Landesgrenze werden die umkreisten fünf größeren Windwürfe im Nationalpark Bayerischer Wald wie die vier großen Flächen im Nationalpark Sumava nicht aufgearbeitet.





# „Der Wald soll so grün wie möglich bleiben“

Der Orkan Kyrill hat im Januar im Nationalpark Bayerischer Wald 160.000 Festmeter „Sturmholz“ verursacht, davon im Randbereich des Nationalpark-Altgebiets ca. 40.000 Festmeter und im Nationalpark-Erweiterungsgebiet ca. 120.000 Festmeter mit einem Schwerpunkt in den Lagen oberhalb 1.000 Meter.

Die großen Windwurfflächen der Hochlagen liegen in den Kerngebieten des Auerhuhnvorkommens auf beiden Seiten der Landesgrenze und damit in hochwertigen Natura-2000 Lebensräumen.

## Entscheidungsfindung mit allen Partnern vor Ort

Ich habe am 20. April 2007 die Windwurfflächen gemeinsam mit MdL Brunner und dem Vorsitzenden des Kommunalen Nationalparkausschusses, Landrat Wölfl, befragt und mich über die Situation vor Ort informiert. Das Thema wurde intensiv mit Waldwissenschaftlern, Wissenschaftlern und Borkenkäfer-Experten diskutiert.

Die Nationalparkverwaltung hat auf meine Bitte hin auch die Mitglieder des Kommunalen Nationalparkausschusses über die Auswirkungen des Orkans Kyrill informiert und ihnen die Überlegungen für das weitere Vorgehen unterbreitet. In seiner Sitzung am 30. April 2007 hat der Kommunale Nationalparkausschuss ausgiebig diskutiert und das Für und Wider der möglichen Entscheidungs-Alternativen abgewogen und folgende Vorgehensweise akzeptiert:

Von den insgesamt rund 350 Hektar Windwurf im Nationalpark-Erweiterungsgebiet werden zwei Drittel aufgearbeitet. Oberstes Ziel ist, den Nationalpark so grün wie möglich zu erhalten. Deshalb werden wir drohende Borkenkäfer-Kalamitäten durch rasches Handeln begrenzen durch:

1. Konsequente, umfassende und schnellstmögliche Aufarbeitung der Windwürfe außerhalb der Naturzonen.
2. Konsequente Aufarbeitung der Einzelbaumwürfe und kleinen Windwurfnester.

3. Konsequente Borkenkäferbekämpfung im Umfeld der flächigen Windwürfe und sorgfältiges Monitoring.

4. Liegenlassen der flächigen Würfe in den Hochlagen.

Auf tschechischer Seite ist ebenfalls die Entscheidung gefallen, die großflächigen Windwürfe liegen zu lassen.

Durch das Liegenlassen der Bäume kann hier am besten erreicht werden, dass so schnell wie möglich wieder ein neuer Wald entsteht. Um jede der fünf großen Windwurfflächen wird ein zirka 500 Meter breiter Beobachtungsring („cordon sanitaire“) im Stehendholz gezogen und darin der Borkenkäfer intensiv bekämpft.

## Gründe fürs Liegenlassen

1. Eine unter hohem Technikeinsatz durchgeführte Räumung der großen Windwurfflächen in den Hochlagen würde zu einer massiven Schädigung der Böden und weitgehenden Vernichtung der bereits vorhandenen jungen Bäumchen führen.

2. Die durch den Windwurf entstandenen Rohböden im Bereich der aufgeklappten Wurzelstübe sind ideale „Kinderstuben“ für junge Bäumchen wie Ebereschen, Buchen oder die in den Hochlagen verbreiteten Fichten.

3. Herumliegende Stämme, dicke Äste oder Wurzelstübe schützen vor Schneedruck, Bodenabtrag und halten das Wild fern. Die Jungpflanzen werden vor Verbiss geschützt.

4. Totholz beeinflusst die natürliche Verjüngung in Waldbeständen positiv: Verrottet ein am Boden liegender Baumstamm, werden die im Holz gespeicherten Nährstoffe mit fortschreitender Zersetzung langsam zurückgegeben.

5. Totholz ist Lebensgrundlage und Refugium tausender Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Flechten und dadurch ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Neben der Verjüngung auf Rohböden verjüngt sich die Fichte auch gerade auf dem



liegenden toten Holz (sog. Rannenverjüngung).

Erfahrungen im Nationalpark lehren, dass allein durch die Kraft der Natur mehr als zehn Millionen junge Bäumchen gesprossen sind.

Meine Damen und Herren, ich habe mir die Entscheidung in dieser Sache nicht leicht gemacht, gerade weil ich weiß, wie wichtig der Bayerische Wald für die Region und ihre Menschen ist.

Staatsminister  
Dr. Werner Schnappauf



# Haltung des Kommunalen Nationalparkausschusses zum Sturm „Kyrill“

Wir Politiker aus der Region (Wölfl, Hinsken, Brunner, Killinger) haben uns über zwei Jahre hinweg energisch bemüht, Änderungen der Nationalparkverordnung zu erreichen. Dies ist uns gelungen, wenn auch nicht alle Vorstellungen verwirklicht werden konnten. Die Bekämpfung des Borkenkäfers außerhalb von Naturzonen wird um zehn Jahre verlängert bis 2027. Es wurde festgelegt, dass in Fichtenreinkulturen mit Laubwald unterpflanzt werden muss, wo dieser Standort heimisch ist, und dass Naturzonen schrittweise bis 2027 ausgeweitet werden. Dies stellt erhebliche Verbesserungen gegenüber der bisherigen Verordnung dar.

Die Sturmwürfe „Kyrill“ haben verschiedene Fragen aufgeworfen und zwangen die Beteiligten zu Entscheidungen bezüglich der Aufarbeitung. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht.

Es haben Befliegungen und Begehungen stattgefunden, und intensive Gespräche und Diskussionen werden sowohl mit dem Ministerium als auch mit der Nationalparkverwaltung geführt. Im Kommunalen Nationalparkausschuss wurde drei Stunden um eine Lösung gerungen. Es war eine sehr emotionale Debatte, in der alle Aspekte dieser Problematik aufgearbeitet wurden. Ist es vertretbar, einen Teil des Sturmholzes liegen zu lassen, wenn ein Aufarbeiten massive Schäden am Waldboden anrichten würde? Wie hoch ist das Borkenkäferisiko und ist es beherrschbar?

In einem Brief an Minister Schnappauf hatte ich bereits um Prüfung der Frage gebeten, ob ein Liegenlassen nach der Verordnung zulässig ist. Oder schafft man damit die Voraussetzungen für die Borkenkäferentwicklung?

Ich möchte mit dieser Schilderung aufzeigen, dass wir es uns nicht leicht gemacht haben. Die Nationalparkverwaltung hat versichert, dass sie in der Lage ist, den sich entwickelnden Käfer im Griff zu halten. Auf diese Zusicherung vertrauen wir, aber



Landrat Heinz Wölfl (links) hat in seiner Doppelfunktion als Kommunalpolitiker und Vorsitzender des Kommunalen Nationalpark-Ausschusses zur Entscheidungsfindung u. a. vor Ort von Nationalparkleiter Karl Friedrich Sinner die fachlichen Informationen zu den Windwürfen eingeholt.

nicht nur das, wir fordern eine Einhaltung der Zusicherung und werden diese auch regelmäßig überprüfen. Es war uns nicht

wohl in unserer Haut, aber bei Abwägung aller Argumente kamen wir mehrheitlich zu dem Ergebnis, dass das Liegenlassen

naturschonender ist als die Aufarbeitung und die Käfersituation beherrschbar ist.

Es werden alle Sturmschäden



Angesichts solcher Bilder kam der Kommunale Nationalpark-Ausschuss bei Abwägung aller Argumente mehrheitlich zu dem Ergebnis, dass das Liegenlassen naturschonender ist als die Aufarbeitung.

aufgearbeitet, auch die am Falkenstein, mit Ausnahme von fünf Bereichen unmittelbar an der tschechischen Grenze.

Wir sind uns bewusst, dass die Entscheidung zu Diskussionen führen und das Thema auch kontrovers bleiben wird. Wir sehen, hören und spüren die Sorgen der Menschen in der Region, es wird weiterhin Diskussionen und Auseinandersetzungen geben und gerade ich als Vorsitzender des Nationalparkausschusses sehe meine Aufgabe und Rolle darin, die gegnerischen Gruppierungen einander etwas näher zu bringen.

Angst ist ein schlechter Ratgeber, deshalb ist es wichtig, sich intensiv mit Fakten und Argumenten zu beschäftigen und nicht allein sich vom Gefühl leiten zu lassen.

Ein Nationalpark ist ein wertvolles Gut und entsprechend sorgsam sollte man damit umgehen.

Wir haben in den letzten zwei Jahren intern und nach außen viele Gespräche geführt, um eine Konzeption zu entwickeln, die den gesetzlichen Vorgaben entspricht, die aber auch die Sorgen unserer Menschen berücksichtigt. Der Nationalpark ist einer der wichtigsten Werbeträger für den Bayerischen Wald und ich hoffe, es gelingt uns, die Diskussion in ruhigeres Fahrwasser zu bringen, wir sollten einen solchen wichtigen Werbefaktor nicht schlechtreden, wir haben die attraktivsten Naturinformationseinrichtungen in Deutschland. Dessen sollten wir uns bewusst sein und es entsprechend nützen.

Die gesetzten Rahmenbedingungen erscheinen mir angemessen auf dem Weg zu einem Nationalpark und trotz mancher Sorgen und Bedenken sind die getroffenen Entscheidungen vertretbar.

Heinz Wölfl  
Landrat Regen und  
Vorsitzender  
des Kommunalen  
Nationalpark-Ausschusses



# Kyrill im Nationalpark Šumava

Vier Monate sind vergangen, seit Orkan Kyrill am 18. Januar auch über Tschechien hinwegfegte. Das Gebiet des flächengrößten Nationalparks Tschechiens – des Nationalparks Šumava – blieb ebenfalls nicht verschont.

Die Folgen des Orkans Kyrill in den Wäldern des Nationalparks Šumava wurden auf mehr als 800.000 Festmeter Windwurf- und Windbruchholz geschätzt. Mehr als 60.000 Festmeter entfielen auf die am strengsten geschützten Zone-I-Teile des Nationalparks. Weitere 70.000 Festmeter müssen hinzugezählt werden – die anderer Waldbesitzer im Nationalpark Šumava, v. a. in den Waldungen der Städte Kasparské Hory und Volary.



Der Blick vom Poledník (Mittagsberg) auf den Plesna (Lackenbergl) zeigt die großflächigen Windwürfe in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava.

## Heiße Diskussionen nach dem Orkan

Sofort nach der Feststellung und Veröffentlichung der Orkanfolgen begann eine heftige Diskussion in Fachkreisen, unter den Politikern, in breiter Öffentlichkeit sowie in den Medien darüber, wie die enormen Windwurfholzmassen im Nationalparkgebiet weiter zu behandeln wären. Ähnlich wie bei unseren Nachbarn im Nationalpark Bayerischer Wald erfassten die gestellten Forderungen beide Extreme – von der gänzlichen Überlassung der angefallenen Windwurf- und -bruchmassen für den Start eines unbeeinflussten Naturprozesses bis hin zur Verpflichtung einer konsequenten Aufarbeitung aller Windwürfe und -brüche im gesamten Nationalparkgebiet, unabhängig von der Zonierung.

## Schnelle Entscheidung

In der Nationalparkverwaltung Šumava wurde über den unverzüglichen Beginn der Aufarbeitung der Orkanfolgen im Nationalparkgebiet unter Berücksichtigung der geltenden Nationalpark-Zonierung und legislativen Möglichkeiten im tschechischen Naturschutzrecht schnell entschieden.

Man begann mit der Aufarbeitung durch waldbewirtschaftende Firmen vorrangig dort, wo der Nationalpark direkt an andere Waldeigentümer grenzt, um deren Eigentum vor einer möglichen Gefährdung durch eine eventuelle Borkenkäfervermehrung zu schützen.

## Verzicht der Aufarbeitung auf großen Windwurfflächen

Im Hinblick auf die naturschutzgerechte Zielsetzung eines Nationalparks wurden im Nationalparkgebiet durch Mitarbeiter des Sachgebietes Naturschutz und Forschung einige Lokalitäten der meist großflächigen und in höheren Lagen des Nationalparks gelegenen Windwurfflächen ausgelotet, in welchen eine „übliche“ forstwirtschaftlich gerechte Aufarbeitung mit der Zielsetzung eines Entwicklungs-Nationalparks nicht vereinbar wäre.

Dabei handelt es sich um insgesamt sieben, vorwiegend im westlichen Teil des Nationalparks Šumava liegende Lokalitäten, die an das Erweiterungsgebiet des Nationalparks Bayerischer Wald angrenzenden:

- Polom (Fallbaum)
- Plesná (Lackenbergl) - beide

im Gebietsbereich der Nationalpark-Dienststelle Prášíly

- Zdánila (Steindlberg)
- Jelení skok (Hirschsprung) beide im Gebietsbereich der Nationalpark-Dienststelle Srní;
- Cerná Hora/Pramen Vltavy (Schwarzberg/Moldauquelle)
- Modravské slate (Weitfälliger Filz) im Gebietsbereich der Nationalpark-Dienststelle Modrava
- Sogenannte „Rückegasse unter dem Dreieckmark-Urwald“ auf den Nordhängen des Dreisessel-Plöckensteingrenzkammes im Gebietsbereich der Nationalpark-Dienststelle Stozec.

Für diese Lokalitäten wurden unter Einbeziehung tschechischer und ausländischer Fachexperten Spezial-Managementpläne ausgearbeitet, in welchen die naturbelassenen Windwurf-

Teilflächen (ähnlich wie im benachbarten Erweiterungsgebiet des Nationalparks Bayerischer Wald) sowie Teilflächen mit bestimmten Managementmaßnahmen festgelegt sind.

Es wurde auch eine Begutachtung auf Umweltverträglichkeit bezüglich der Anforderungen an NATURA-2000-Lebensräume durchgeführt.

Den einzelnen Managementplänen inklusive Monitoring stimmte das zuständige tschechische Umweltministerium zu.

## Management auf den Aufarbeitungsflächen

Die Aufarbeitung in den Management-Zonen wird jedoch weiter fortgesetzt. Bis Mitte Juni 2007 wurde bereits mehr als die Hälfte der gesamten geschätzten Summe (über 500.000 Festmeter) aufgearbeitet. Ein bedeutender Anteil der ganzen

Windwurfholzmasse – zirka 15 Prozent - wird jedoch nicht gerückt und verkauft, sondern bleibt als wichtige Biomasse im Wald liegen, um zukünftig die Waldentwicklungschancen besonders im Hochlagenwald als Biomasse zu begünstigen.

## Beeinträchtigung von Besuchereinrichtungen

Trotz der großen Holzmassen nach Orkan Kyrill und den damit verbundenen Aufarbeitungsmaßnahmen wurden schrittweise die meisten markierten Wander- und Radwege im Nationalpark wieder frei begehbar gemacht. (Eine grobe Übersicht bieten die Internet-Seiten der Nationalparkverwaltung Šumava unter [www.npsumava.cz](http://www.npsumava.cz) und „Kyrill“.)

Bei den grossen Holzmassen stellt besonders die boden- und waldschonende Aufarbeitung große Anforderungen an die Waldarbeiter und Verantwortlichen. Trotzdem sind eventuelle Einschränkungen in der Begeh- bzw. Befahrbarkeit der markierten Wander- und Radwege nicht ausgeschlossen.

Die Nationalparkverwaltung bietet deshalb die zahlreichen Besucher um Verständnis und wünscht allen einen möglichst ungestörten Aufenthalt im Nationalpark Šumava.

Frantisek Krejčí,  
Leiter Nationalpark Šumava

Libor Hosek,  
Stellv. Leiter Nationalpark Šumava



Wo Windwürfe aufgearbeitet werden, sind Beeinträchtigungen der Rad- und Wanderwege nicht auszuschließen.



**1 Mit dem Ranger unterwegs**  
Begleiten Sie einen Ranger auf seiner Tour durch den Nationalpark und erfahren Sie alles Wissenswerte über die entstehende Wildwildnis. Wo: 10.00 Uhr: Info-Pavillon Wanderpark Bayerisch Eisenstein  
10.00 Uhr: P Zwieslerwaldhaus, Wildniscamp  
10.00 Uhr: P Buchenau, Ortsmitte  
10.00 Uhr: P+R Spiegelau  
10.00 Uhr: Lusenparkplatz  
11.00 Uhr: P Wistlberg  
Wann: Jeden Dienstag  
Keine Anmeldung erforderlich!  
Bei starkem Wind fällt die Führung aus.

## 2 Mit dem Ranger durch den Urwald

Erleben Sie zusammen mit einem Mitarbeiter der Nationalparkwacht die Wildnis in den letzten Urwaldresten am Fuße des Großen Falkensteins. Spüren Sie die Kraft der uralten Bäume, erleben Sie Wildnis im ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens. Wo: P Brechhäuslau, Zwieslerwaldhaus Richtung Schwellhäus  
Wann: Jeden Montag, 13.30 Uhr  
Dauer: ca. 2,5 Std. Bitte anmelden!

## 3 Urwaldspaziergang

Direkt am Ortsrand von Zwieslerwaldhaus liegt der einzige erhaltene Urwald in den unteren Hanglagen des Bayerischen Waldes. Auf unserem Spaziergang erleben wir einen attraktiven Bergmischwald mit teils 400-jährigen Tannen. Der Rundweg ist kinderwagen- und rollstuhlrecht ausgebaugt.  
Wo: Info-Pavillon, Zwieslerwaldhaus  
Wann: Donnerstag, 13.30 Uhr (bis September). Dauer: ca. 3 Stunden  
Kosten: Pro Person 3,- EUR, bis 18 Jahre frei. Bitte anmelden!

## 4 Zeitreise durch's Tier-Freige-lände zum Haus zur Wildnis

Begeben Sie sich auf eine Reise durch „wilde“ Zeiten. Bei der Steinzeithöhle und dem großen Pflanzenfressergehege mit Wildpferd und Urrind öffnen sich „Zeitfenster in die Vergangenheit“. Vorbei an Wolf- und Luchsgehege erreichen sie das „Haus zur Wildnis“. Lassen Sie sich von den Einblicken in die faszinierende Welt der Wildnis überraschen und gehen Sie mit auf eine 3D-„Wildnisreise“ ins Kino.  
Wo: Haus zur Wildnis, Ludwigsthal, Eisenbahntunnel  
Wann: Jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, 13.15 Uhr  
Dauer: ca. 3 - 4 Stunden  
Kosten: Pro Person 3,- EUR, bis 18 Jahre frei. Keine Anmeldung erforderlich!

## 5 Auf Entdeckungsreise in den wilden Wald!

(für Kinder von 6 - 12 Jahren)  
Wir gehen rund ums Haus zur Wildnis auf spannende Entdeckungsreisen, tauchen in Mooswelten ein, lassen uns in Zauberväldern entführen, erforschen die Wildnis unter unseren Füßen oder begegnen „wildem“ Tieren.  
Wo: Haus zur Wildnis, Ludwigsthal, Eisenbahntunnel  
Wann: Mittwoch, 13.15 Uhr, Juli und August sowie am 05.09.  
Dauer: ca. 3 Stunden

## 6 Kinderabenteurer am Bach

Entlang des Kolbersbaches gibt es viel Spannendes und Interessantes zu sehen. Wir formen Tiere aus Lehm, beobachten das vielfältige Leben in und am Wasser und lassen unsere selbst

gebastelten Schiffe mit der Strömung schwimmen.  
Wo: Lindbergmühle (Brücke über den Kolbersbach)  
Wann: Freitag, 10.00 Uhr, Juli/August  
Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte anmelden!

## 7 Freier Lauf für wilde Wasser

Über Jahrhunderte hat der Mensch fließende Gewässer als Verkehrs- und Transportwege benutzt. Es wurden große Holzmengen aus dem Böhmerwald durch Flößen und Triften flussabwärts bewegt. Viele Flüsse und Bäche wurden verkehrsgerecht ausgebaut. Ehemalige Wildwasser verkamen zu kanalartigen Gerinnen. Am Beispiel des Kolbersbaches wird gezeigt, wie der ehemalige Triftkanal seine ursprüngliche Form wieder zurück erhalten hat.  
Wo: Parkplatz Kreuzstraße  
Wann: Freitag, 10.00 Uhr, Juli bis Mitte Oktober, 14-tägig (ab 6. Juli)  
Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte anmelden!

## 8 Schichtenwanderung

Erwandern Sie die einzigartige Welt der Schichten im Falkenstein-Rachel-Gebiet. Diese jahrhundertalten ehemaligen Hochweiden legen mit ihrer Geschichte Zeugnis ab über die Anfänge der bäuerlichen Besiedlung, den harten Überlebenskampf des Menschen in dieser wilden Natur und zeigen die Auswirkungen der menschlichen Eingriffe auf Pflanzen, Wald und Tierwelt.  
Wo: Parkplatz Scheuereck  
Wann: Sonntag, 8.30 Uhr, Juli bis Okt. 14-tägig (ab 1. Juli)  
Dauer: ca. 4 Stunden  
Kosten: Pro Person 5,- EUR, bis 18 Jahre frei. Anspruchsvolle Wanderung! Bitte anmelden!

## 9 Let's talk English while walking in the wilderness of the Bavarian Forest National Park

You are a holidaymaker in the Bavarian forest whose mother tongue is not German, but you are able to speak quite good English. You are German and would like to meet English speaking people here and improve your confidence in the language. You all love walking, enjoy the wild, natural beauty of the National Park and would like to learn more about it in English. We go on pleasant, enjoyable walks in the National Park, with the chance to visit some of its many beautiful sites. The walks are fairly easy and will be ideally suited to your needs and interests. Your tutor is an experienced teacher of English.  
Where: P+R Spiegelau  
When: Friday 15.00 Uhr, 13th/27th July  
Where: Jugendwaldheim  
When: Friday 15.00 Uhr, 20th July, 3rd August. Duration: 2-3hours  
Please register!

## 10 Auf Spurensuche am Moor

Durch die Wildnis des Waldes am Fuße des Rachels gehen wir auf eine Entdeckungsreise durch das geheimnisvolle Föhraufz. Über schmale Stege führen die Pfade an einem imposanten Stelzwurzel vorbei auf einen Aussichtspunkt. Nirgendwo ist die unbändige Dynamik der Natur nach großen Sturmereignissen so direkt erlebbar.  
Wo: P+R Spiegelau (anschl. gemeinsame Busfahrt zum Gfäll)  
Wann: jeden Montag, 14.00 Uhr  
Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte anmelden!

## 11 Raus in den Wald und die Natur erleben

Mit allerlei Spielen werden die kleinen und großen Wunder des Waldes ent-

deckt und unter die Lupe genommen.  
Wo: Waldspielgelände Spiegelau  
Wann: jeden Donnerstag, 13.45 Uhr  
Dauer: ca. 2 Stunden

## 12 Wilde Wälder - Waldnatur

Beobachten, hören, fühlen, riechen, staunen, erschrecken, trauern, hoffen, vertrauen, in Frage stellen. Was können wir von der Wildnis lernen? Wir haben Zeit, dem Prozess von Werden und Vergehen in der Natur nachzuspüren.  
Wo: Fredenbrücke an der Straße nach Waldhäuser (Gem. Weiterfahrt mit dem Igelbus)  
Wann: jeden Mittwoch, 9.45 Uhr  
Dauer: ca. 3 Stunden  
Kosten: Igelbusticket. Bitte anmelden!

## 13 Abendwanderung/Lagerfeuer

Auf dieser stimmungsvollen Wanderung mit einem Ranger können Sie die Ruhe und Besinnlichkeit eines Abends in den Nationalpark-Wäldern erleben. Den Abschluss bildet eine zwanglose Diskussion am Lagerfeuer.  
Wo: Parkplatz Fredenbrücke  
Wann: Mittwoch, 17.00 Uhr  
11. und 25. Juli, 8. und 22. August  
Wo: Parkplatz Zollhausstraße (Ortsende Zwieslerwaldhaus)  
Wann: Mittwoch, 17.00 Uhr  
4. und 18. Juli, 1. und 15. August  
Dauer: ca. 3-4 Stunden. Bitte anmelden!

## 14 Sonnenaufgang auf dem Lusen

Wer einmal erlebt hat, wie die Sonne gleich einem glühenden Feuerball am Horizont aus dem Nichts aufsteigt und ihre ersten Strahlen über die Bergkette des Böhmerwaldes wirft, wird diese Augenblicke nicht mehr vergessen.  
Wo: Parkplatz Lusen  
Wann: Samstag, je nach Sonnenaufgang ab 5.00 Uhr, 14-tägig (ab 30. Juni)  
Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte anmelden!  
Nur bei gutem Wetter!

## 15 Dem Luchs auf der Spur - ein Forschungsprojekt stellt sich vor

Auf leisen Sohlen ist er in den Bayerischen Wald zurückgekehrt, der Luchs. Begleiten Sie uns durch den Lebensraum der größten europäischen Katze. Dabei erhalten Sie neben Informationen über ihre Lebensweise auch konkrete Einblicke in unser wissenschaftliches Forschungsprojekt. Die eingesetzte Technik und neueste Erkenntnisse aus intensiver Forschung über Luchs, Reh und Rothirsch stehen dabei im Mittelpunkt. Sie dürfen auch selbst ausprobieren, wie man mit Radiotelemetrie einem Tier auf der Spur bleibt.  
Wo: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau.  
Wann: Sonntag, 14.00 Uhr  
14-tägig (ab 1. Juli)  
Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte anmelden!

## 16 Unterwegs im Tier-Freige-lände

**a) Zu Uhu, Luchs und Wolf...**  
Ein fachkundiger Führer begleitet Sie durch einen Teil des Tier-Freige-ländes. Dabei lernen Sie die Tiere innerhalb und auch außerhalb der Gehege kennen. Wichtige Themen der Führung sind deren Lebensraum und Lebensweise, ihre Stellung im Ökosystem Wald und natürlich auch der Wald selbst.  
Wo: Neuschönau, Eingang Tier-Freige-lände beim Treffpunkt  
Wann: jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag, jeweils 11.00 Uhr  
Dauer: ca. 3 Stunden. Kosten: Pro Person 3,- EUR, bis 18 Jahre frei. Keine Anmeldung erforderlich!

## 17 Wilde Kinderwelten

Kindermittag im Nationalpark (für Kinder von 6 - 10 Jahren)  
Rund ums Hans-Eisenmann-Haus wollen wir die Natur erforschen. Wir sind Tieren und anderen Waldbewohnern auf der Spur, gestalten Kunstwerke aus Holz und Steinen und lassen uns

## 18 Bärentour

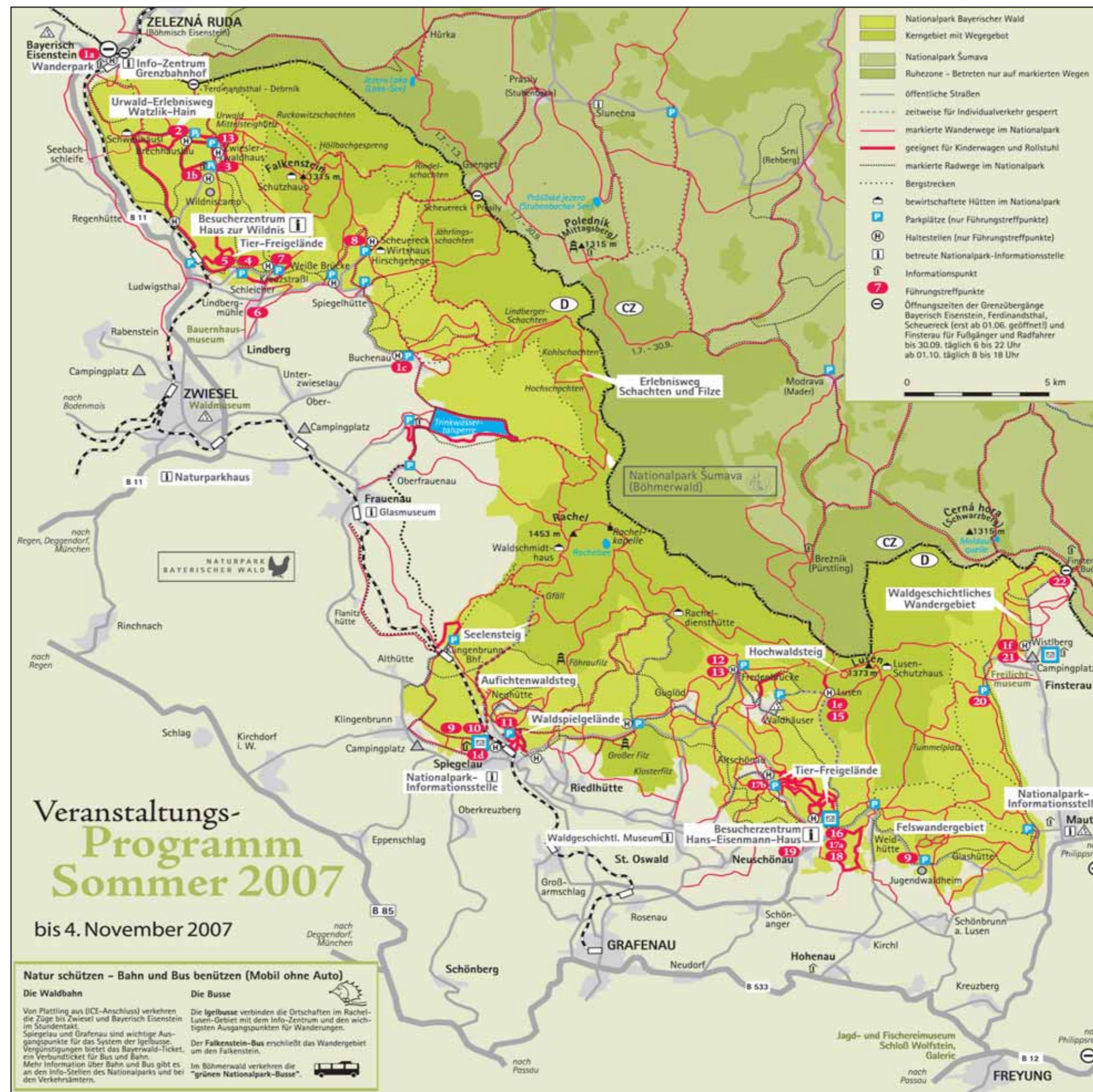
Gehen Sie auf Tour durch einen abwechslungsreichen Bergmischwald entlang dem rauschenden Sägewerk, vorbei am Urwald rund um Bärenkopf und Luchsstein. Erfahren Sie Inter-

## 19 Auf stillen Wegen zum Lusen

Auf unserer Wanderung entlang des Schwarzbaches erleben wir einen Wald

## 20 Unser neuer wilder Wald

Entdecken Sie auf dieser Wanderung neues Leben im tot geglaubten „alten



## Veranstaltungs-Programm Sommer 2007 bis 4. November 2007

### Natur schützen - Bahn und Bus benutzen (Mobil ohne Auto)

#### Die Waldbahn

Von Plattling aus (ICE-Anschluss) verkehren die Züge bis Zwiesel und Bayerisch Eisenstein im Stundentakt. Spiegelau und Grafenau sind wichtige Ausgangspunkte für das System der Igelbusse. Vergünstigungen bietet das Bayerwald-Ticket, ein Verbundticket für Bus und Bahn. Mehr Information über Bahn und Bus gibt es an den Info-Stellen des Nationalparks und bei den Verkehrsbüros.

#### Die Busse

Die Igelbusse verbinden die Ortschaften im Rachel-Lusen-Gebiet mit dem Info-Zentrum und den wichtigsten Ausgangspunkten für Wanderungen. Der Falkenstein-Bus erschließt das Wandergebiet um den Falkenstein. Im Böhmerwald verkehren die "grünen Nationalpark-Busse".

## b) Zu Käuzen, Bär und Otter...

Wo: Altschönau, Eingang Tier-Freige-lände beim Treffpunkt  
Wann: jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, jeweils 11.00 Uhr  
Dauer: ca. 3 Stunden  
Kosten: Pro Person 3,- EUR, bis 18 Jahre frei. Keine Anmeldung erforderlich!

## 18 Wilde Kinderwelten

Kindermittag im Nationalpark (für Kinder von 6 - 10 Jahren)  
Rund ums Hans-Eisenmann-Haus wollen wir die Natur erforschen. Wir sind Tieren und anderen Waldbewohnern auf der Spur, gestalten Kunstwerke aus Holz und Steinen und lassen uns

## 19 Bärentour

Gehen Sie auf Tour durch einen abwechslungsreichen Bergmischwald entlang dem rauschenden Sägewerk, vorbei am Urwald rund um Bärenkopf und Luchsstein. Erfahren Sie Inter-

## 20 Auf stillen Wegen zum Lusen

Auf unserer Wanderung entlang des Schwarzbaches erleben wir einen Wald

## 21 Unser neuer wilder Wald

Entdecken Sie auf dieser Wanderung neues Leben im tot geglaubten „alten

## 22 Grenzüberschreitende Wanderungen

Wollen Sie mehr über die Geschichte, Land und Leute des Böhmerwaldes

## 23 Naturkundliche Reihe

Spannende Waldentwicklungen, neue Forschungserkenntnisse, naturkundliche Grundlagen, grenzüberschreitende Naturschutzzusammenarbeit - Fachleute stehen Rede und Antwort.  
**a) Vom Wert alter hohler Bäume.**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 16. Juli, 17.00 Uhr  
Wer: Andrea Jarzabek-Müller  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**b) Der Borkenkäfer als Motor für Biodiversität im Nationalpark**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 20. August, 19.00 Uhr  
Wer: Dr. Jörg Müller, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**c) Wanderung zur Sonnenuhr am Schwellhäusl**  
Wo: Parkplatz Brechhäuslau  
Wann: Sonntag, 23. September, 11.00 Uhr  
Wer: Michael Haug, Dr. Paul Kestel  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**d) Klimawandel und Borkenkäfer-Auswirkungen auf die Bodenvegetation und Holzpilze**  
Wo: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau  
Wann: Montag, 8. Oktober, 19.00 Uhr  
Wer: Claus Bässler, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden

## 24 Nationalpark und Schöpfung

Natur in Verbindung mit meditativem und besinnlichen Texten erleben, gemeinsam mit Theologen aus der Region und Nationalparkmitarbeitern.  
**a) Schichtenwanderung**  
Wo: Kirche in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 11. Juli, 10.00 Uhr und Donnerstag, 6. Sept., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**d) Abendwanderung mit Gottesdienst im Schloss Buchenau**  
Wo: Wanderparkplatz in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 25. Juli, 19.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**e) Morgengebet am Gipfel - Sonnenaufgangswanderung**  
Wo: Parkplatz am Lusen  
Wann: Samstag, 28. Juli, 4.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer  
Dauer: ca. 3 Stunden  
**f) Meditative Wanderung mit Texten von Paul Gerhardt**  
Wo: P Waldspielgelände Spiegelau  
Wann: Mittwoch, 15. Aug., 16.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Trümmer, Werner Kirchner, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**g) Sterben - Lernen von der Natur**  
Wo: Parkplatz oberhalb Waldhäuser  
Wann: Samstag, 13. Okt., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer, Lukas Laux, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden

## Unterwegs mit Meister Isegrim

Spielerisch und abenteuerlich auf den Spuren des Wolfs. Die Wolfstage sind ein zusammenhängendes, dreitägiges Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Es kann aber auch nur an einzelnen Tagen teilgenommen werden. Bitte anmelden und ausreichend Brotzeit mitbringen.  
Termine: 6. - 8. August (Sommerferien)  
Dauer: jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr  
Treffpunkt: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau. Kosten: 3,- EUR/Tag (für Material). In Zusammenarbeit mit der Nationalparkgemeinde Neuschönau.

## 25 Unterwegs mit Meister Isegrim

Spielerisch und abenteuerlich auf den Spuren des Wolfs. Die Wolfstage sind ein zusammenhängendes, dreitägiges Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Es kann aber auch nur an einzelnen Tagen teilgenommen werden. Bitte anmelden und ausreichend Brotzeit mitbringen.  
Termine: 6. - 8. August (Sommerferien)  
Dauer: jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr  
Treffpunkt: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau. Kosten: 3,- EUR/Tag (für Material). In Zusammenarbeit mit der Nationalparkgemeinde Neuschönau.

## 26 Kindergeburtstag im Nationalpark

Geburtstag einmal ganz anders feiern, mit Freunden in wilder Natur. Mitmachen können alle Kinder im Alter von 6-13 Jahren.  
Kosten: 35,- EUR Pauschale für die Betreuung. Beim Spechtgeburtstag fallen weitere 3,- EUR pro Kind für Materialkosten an. Anmeldungen: Watzlik-Hain: Tel. 09925 903122  
Waldspielgelände: Tel. 0175 2660044 oder 08552 96000.

## Teilnahme an den Führungen

Bitte melden Sie sich spätestens einen Tag vorher an bei:  
Nationalpark Führungsservice  
Tel. 0700 00776655  
Fax 08552 625858  
www.nationalpark-bayerischer-wald.de.  
Für Gruppen gesonderte Führungen.

sowie über den Nationalpark Sumava erfahren? Dann begleiten Sie unsere Führer auf wechselnden Routen durch die ursprüngliche und reizvolle Landschaft dieses Gebietes. Thema, Zeit- und Treffpunkt sowie die Dauer der Wanderung erfahren Sie in unseren Informationsstellen und in der Regionalpresse. In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Sumava.  
Wo: Grenzübergang Buchwald  
Wann: jeden Sonntag, 9.15 Uhr, Juli bis September. Aktuelle Infos: www.nationalpark-bayerischer-wald.de  
Kosten: Pro Person 5 EUR, bis 18 Jahre frei. Bitte anmelden! Personalausweis erforderlich!

## Erzählcafé im Wald

Das Erzählcafé bietet die Möglichkeit für einen lebendigen Austausch von Menschen der Nationalparkregion, die gerne ihre Erinnerungen weitergeben wollen, aber auch für Besucher, die in der stimmungsvollen Atmosphäre des Waldes den Geschichten der Einheimischen lauschen wollen. Nach einem kurzen Spaziergang (max. Gehzeit 20 Min.) setzen wir uns in einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen im Wald - bei Regenwetter im Haus - zusammen. Die Erzählrunde wird von einem „Haupterzähler“ begleitet und steht jeweils unter einem bestimmten Thema, das vorher in der Tagespresse bekannt gegeben wird.  
Dauer: 2 Stunden  
Kosten: Kaffee & Kuchen: 1,50 EUR  
Wo: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau  
Wann: Samstag, 30. Juni und 15. September, 14.30 Uhr

## 23 Naturkundliche Reihe

Spannende Waldentwicklungen, neue Forschungserkenntnisse, naturkundliche Grundlagen, grenzüberschreitende Naturschutzzusammenarbeit - Fachleute stehen Rede und Antwort.  
**a) Vom Wert alter hohler Bäume.**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 16. Juli, 17.00 Uhr  
Wer: Andrea Jarzabek-Müller  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**b) Der Borkenkäfer als Motor für Biodiversität im Nationalpark**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 20. August, 19.00 Uhr  
Wer: Dr. Jörg Müller, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**c) Wanderung zur Sonnenuhr am Schwellhäusl**  
Wo: Parkplatz Brechhäuslau  
Wann: Sonntag, 23. September, 11.00 Uhr  
Wer: Michael Haug, Dr. Paul Kestel  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**d) Klimawandel und Borkenkäfer-Auswirkungen auf die Bodenvegetation und Holzpilze**  
Wo: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau  
Wann: Montag, 8. Oktober, 19.00 Uhr  
Wer: Claus Bässler, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden

## 24 Nationalpark und Schöpfung

Natur in Verbindung mit meditativem und besinnlichen Texten erleben, gemeinsam mit Theologen aus der Region und Nationalparkmitarbeitern.  
**a) Schichtenwanderung**  
Wo: Kirche in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 11. Juli, 10.00 Uhr und Donnerstag, 6. Sept., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**d) Abendwanderung mit Gottesdienst im Schloss Buchenau**  
Wo: Wanderparkplatz in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 25. Juli, 19.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**e) Morgengebet am Gipfel - Sonnenaufgangswanderung**  
Wo: Parkplatz am Lusen  
Wann: Samstag, 28. Juli, 4.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer  
Dauer: ca. 3 Stunden  
**f) Meditative Wanderung mit Texten von Paul Gerhardt**  
Wo: P Waldspielgelände Spiegelau  
Wann: Mittwoch, 15. Aug., 16.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Trümmer, Werner Kirchner, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**g) Sterben - Lernen von der Natur**  
Wo: Parkplatz oberhalb Waldhäuser  
Wann: Samstag, 13. Okt., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer, Lukas Laux, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden

## 25 Unterwegs mit Meister Isegrim

Spielerisch und abenteuerlich auf den Spuren des Wolfs. Die Wolfstage sind ein zusammenhängendes, dreitägiges Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Es kann aber auch nur an einzelnen Tagen teilgenommen werden. Bitte anmelden und ausreichend Brotzeit mitbringen.  
Termine: 6. - 8. August (Sommerferien)  
Dauer: jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr  
Treffpunkt: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau. Kosten: 3,- EUR/Tag (für Material). In Zusammenarbeit mit der Nationalparkgemeinde Neuschönau.

## 26 Kindergeburtstag im Nationalpark

Geburtstag einmal ganz anders feiern, mit Freunden in wilder Natur. Mitmachen können alle Kinder im Alter von 6-13 Jahren.  
Kosten: 35,- EUR Pauschale für die Betreuung. Beim Spechtgeburtstag fallen weitere 3,- EUR pro Kind für Materialkosten an. Anmeldungen: Watzlik-Hain: Tel. 09925 903122  
Waldspielgelände: Tel. 0175 2660044 oder 08552 96000.

## Teilnahme an den Führungen

Bitte melden Sie sich spätestens einen Tag vorher an bei:  
Nationalpark Führungsservice  
Tel. 0700 00776655  
Fax 08552 625858  
www.nationalpark-bayerischer-wald.de.  
Für Gruppen gesonderte Führungen.

## 27 Grenzüberschreitende Wanderungen

Wollen Sie mehr über die Geschichte, Land und Leute des Böhmerwaldes

## 28 Naturkundliche Reihe

Spannende Waldentwicklungen, neue Forschungserkenntnisse, naturkundliche Grundlagen, grenzüberschreitende Naturschutzzusammenarbeit - Fachleute stehen Rede und Antwort.  
**a) Vom Wert alter hohler Bäume.**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 16. Juli, 17.00 Uhr  
Wer: Andrea Jarzabek-Müller  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**b) Der Borkenkäfer als Motor für Biodiversität im Nationalpark**  
Wo: Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus  
Wann: Montag, 20. August, 19.00 Uhr  
Wer: Dr. Jörg Müller, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**c) Wanderung zur Sonnenuhr am Schwellhäusl**  
Wo: Parkplatz Brechhäuslau  
Wann: Sonntag, 23. September, 11.00 Uhr  
Wer: Michael Haug, Dr. Paul Kestel  
Dauer: ca. 2 Stunden  
**d) Klimawandel und Borkenkäfer-Auswirkungen auf die Bodenvegetation und Holzpilze**  
Wo: Hans-Eisenmann-Haus, Neuschönau  
Wann: Montag, 8. Oktober, 19.00 Uhr  
Wer: Claus Bässler, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden

## 29 Nationalpark und Schöpfung

Natur in Verbindung mit meditativem und besinnlichen Texten erleben, gemeinsam mit Theologen aus der Region und Nationalparkmitarbeitern.  
**a) Schichtenwanderung**  
Wo: Kirche in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 11. Juli, 10.00 Uhr und Donnerstag, 6. Sept., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**d) Abendwanderung mit Gottesdienst im Schloss Buchenau**  
Wo: Wanderparkplatz in Buchenau  
Wann: Mittwoch, 25. Juli, 19.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Roland Böhmmländer, Pastoralreferent Josef Scheuerecker, Ingo Brauer, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 2 Stunden  
**e) Morgengebet am Gipfel - Sonnenaufgangswanderung**  
Wo: Parkplatz am Lusen  
Wann: Samstag, 28. Juli, 4.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer  
Dauer: ca. 3 Stunden  
**f) Meditative Wanderung mit Texten von Paul Gerhardt**  
Wo: P Waldspielgelände Spiegelau  
Wann: Mittwoch, 15. Aug., 16.30 Uhr  
Wer: Pfarrer Trümmer, Werner Kirchner, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden  
**g) Sterben - Lernen von der Natur**  
Wo: Parkplatz oberhalb Waldhäuser  
Wann: Samstag, 13. Okt., 10.00 Uhr  
Wer: Pfarrer Kajetan Steinbeifer, Lukas Laux, Nationalpark-Mitarbeiter. Dauer: ca. 3 Stunden



# Im „Himmelsnest“ auf der Landesgartenschau in Waldkirchen



Das Himmelsnest – ein Ort der Begegnungen – wurde von den Berufsschülern aus Waldkirchen und den Filmschülern aus Vimperk (Winterberg) aufgebaut.

„Aufwärts - Himmelwärts“ lautet das Motto der Kleinen Landesgartenschau, die vom 29. Juni bis 2. September in Waldkirchen stattfindet.

Passend zu diesem Motto hat der Nationalpark Bayerischer Wald bereits im letzten Jahr in deutsch-tschechischer Zusammenarbeit den Aufbau eines riesigen „Himmelsnestes“ organisiert: Mit vereinten Kräften bauten Schüler der Berufsschule Waldkirchen gemeinsam mit Schülern der Filmschule Vimperk (CZ) aus Buchen- und Eichenstämmen ein Vogelnest mit beinahe zehn Metern Durchmesser.

Dieses Himmelsnest lädt nun auf der Landesgartenschau in Waldkirchen zum Eintreten ein. Hier darf der Besucher verweilen, träumen und den Blick durch die Baumkronen in den Himmel schweifen lassen. Es ist ein Ort zum Meditieren über Natur und Wildnis, aber auch ein Ort, der den Besuchern der Landesgartenschau ein Gefühl von Geborgenheit und Nestwärme vermittelt. An anderen Tagen jedoch wird es lebhaft und laut im Nest - viele abwechslungsreiche und spannende Aktionen für die ganze Familie sind im und rund um das Himmelsnest geplant. So

wird unter anderem die wilde Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks vorgestellt. Außerdem dürfen die Besucher zusammen mit den Künstlerinnen Gabi Hanner und Gretel Eisch selbst Hand anlegen und das Himmelsnest aktiv mitgestalten.

Der Nationalpark wird zusammen mit dem Naturpark, den Nationalparkgemeinden sowie den Vereinen ProNationalpark und WaldZeit jedes Wochenende für ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm im Himmelsnest sorgen.

Thomas Michler

## Mit Bus und Bahn in den Nationalpark

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Alle Einrichtungen und die Hauptwandergebiete sind mit den erdgasbetriebenen Igelbussen im Rachel-Lusen-Gebiet, dem Falkensteinbus im Zwieseler Winkel sowie mit der Waldbahn erschlossen.

Igelbusse und Waldbahn können mit dem Verbundfahrtschein Bayerwald-Ticket für nur 6,- EUR einen ganzen Tag zu beliebig vielen Fahrten genutzt werden, dabei sind die Fahrten der Nationalparkbusse und der Waldbahn aufeinander abgestimmt. Wer nur die Busse nutzt, ist mit den Igelbus-Tickets (3,- EUR Rachel-Lusen-Gebiet, 4,- EUR Rachel-Lusen-Gebiet) einen ganzen Tag preiswert unterwegs. Bei allen Tickets können zwei Kinder bzw. alle eigenen Kinder unter 15 Jahren kostenlos mitfahren.

Zu Details über Fahrpläne und das Streckennetz von Igelbussen und der



Die Waldbahn dient als Rückgrat des ÖPNV in der Nationalparkregion.

Waldbahn informiert die Fahrplankarte zum Bayerwald-Ticket, die in allen Touristinfos und den Nationalpark-Informationsstellen kostenlos aufliegt.

Fahrpläne für die Region, Anfahrtsempfehlungen und Ausflusstipps finden Sie unter [www.bayerwald-ticket.com](http://www.bayerwald-ticket.com). Fahrplanauskünfte für die umweltfreundliche Anreise mit der Bahn erhalten Sie unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de). Für

Tagesgäste aus Richtung München, Landshut, Regensburg, Straubing oder Passau empfiehlt sich die Anreise per Bahn mit dem Bayern-Ticket (5 Personen für 27,- EUR). Besucher aus dem Bayerischen Wald fahren mit dem Bayerwald-Ticket ab 6,- EUR besonders günstig.

Wer mit Bus und Bahn anreist, zahlt bei Führungen nur den halben Preis.

Christine Wibmer

## Sonderführungsreihe 2007 Bayern-Böhmen: „Grenzperspektiven“

In der Sonderführungsreihe „Bayern - Böhmen“ wird zusammen mit dem Nationalpark Sumava und WaldZeit e.V. - parallel zur gleichnamigen Landesausstellung in Zwiesel - die Bedeutung und Würde der Natur der Großschutzgebiete thematisiert. Bis 20. Oktober werden insgesamt 14 Veranstaltungen angeboten.

Das Kernstück bildet der „Poetische Grenzsteig“, eine Außenausstellung mit großformatigen Bild- und Texttafeln an einem grenzüberschreitenden Wanderweg, kombiniert mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen.

Zentraler Ort ist der Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein. Dort ankert auch die Arche, ein gläsernes Schiff, das seit 2003 durch das bayerisch-böhmische Waldmeer reist.

### Grenzenlose Waldgesänge

Wann: Sonntag, 01.07.07, 15.00 Uhr. Dauer: ca. 1 Std.

Wo: Hans-Eisenmann-Haus auf der Waldbühne, Neuschönau

### Eröffnung der internationalen Länderhütten im Wildniscamp am Falkenstein

Wann: Samstag, 07.07.07, 17.00 Uhr, Wildniscamp am Falkenstein

Wo: Wildniscamp am Falkenstein

### Glashüttenwanderung

Wann: Dienstag, 24.07.07, 10.00 Uhr.

Wo: Infozentrum Kvilda, Dorfmitte (CZ)

Kontakt und Anmeldung: [www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)

### Blattrauschen, Klangwogen und Stilblüten

Wann: Samstag, 28.07. und 29.07.07, 18.00 Uhr

Wo: Haus zur Wildnis.

Musik: Howling Wolfes/ Raiblech

### Wanderung auf den Spuren des Glases im Böhmerwald

Wann: Donnerstag, 16.08.07 von 10.30 bis 14.30 Uhr

Wo: Bushaltestelle Nová Hurka (Neu-Hurkental)

Kontakt und Anmeldung: [www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)

### Leben mit der Grenze - Erzählcafé im Wald

Wann: Samstag, 15. September 2007 um 14.30 Uhr.

Dauer: ca. 2 Stunden

Wo: Hans Eisenmann-Haus, Neuschönau

Wer: Egon Urmann

### Die neue Zeit kommt mit der Eisenbahn

Wann: Sonntag, 23.09.07, 11.00 Uhr.

Wo: Bahnhof Bayerisch Eisenstein

### Sumava - Rauschende Wälder

Wann: Samstag, 29.09.07.

Wo: Parkplatz Wistlberg, Finsterau

### Wildnis verbindet

Grenzüberschreitende Wildniswanderung

Wann: 30.09. - 05.10.07.

Kontakt: [www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)

### Unser halbwilder Wald

Wann: Samstag, 13.10.07 im Haus zur Wildnis

Freitag, 02.11.07 im Hans Eisenmann Haus

### Zwischen Hühnerstall und Reichstag

Wann: Samstag, 20.10.2007, 15.00 Uhr

Wo: Wildniscamp am Falkenstein

Musik: Kattersdorfer Lausbuam



# Kyrill – Eine Chance für den Bergwald

Das Orkantief „Kyrill“ erreichte in der Nacht zum 19. Januar den Bayerischen Wald. Dort riss der Sturm mit unvorstellbarer Gewalt unzählige Bäume zu Boden. In den Hochlagen des Falkenstein-Rachelgebietes des Nationalparks Bayerischer Wald und dem angrenzenden Nationalpark Sumava entstanden Windwürfe riesigen Ausmaßes. Angesichts des Chaos aus zerborstenen Stämmen, die sich oft mehrere Meter übereinander türmen, der heraus gehobelten Wurzelteller und des Verhaues von Baumkronen ist die Bestürzung über die Naturgewalten groß und es wächst die Sorge um den Fortbestand des Waldes. Beobachtungen in (Nat-)Urwäldern zeigen aber, dass es vor allem in Nadelbaum-dominierten Wäldern immer wieder zu großflächigen Zusammenbrüchen durch Stürme, Schnee und Feuer, aber auch durch Insekten kommt. Ein Blick in die Geschichtsarchive zeigt uns, dass auch im Bayerischen Wald immer wieder große Windwürfe entstanden sind, noch bevor der wirtschaftende Mensch in den Wald eingegriffen und ihn nach seinen Vorstellungen gestaltet hat.

## Meilenstein in der Entwicklung der Nationalparkwälder

Nach den ersten tiefgreifenden Veränderungen in den Wäldern des Nationalparks nach seiner Gründung - infolge eines Gewitters am 1. August 1983 und mehrerer Herbststürme 1984 entstanden Windwürfe mit einer Gesamtfläche von 173 Hektar - erkannte der damalige Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann die einmalige Chance, neue „Urwälder für unsere Kinder und Kindeskinde“ inmitten einer vom Menschen geprägten Landschaft entstehen zu lassen. Deshalb entschied er nach eingehenden Beratungen mit dem Nationalpark-Fachbeirat, Windwürfe in der Naturzone nicht aufzuarbeiten und den Borkenkäfer nicht zu bekämpfen. Damit bot sich auch die Chance, die natürliche Waldentwicklung nach Windwurf und Borkenkäferbefall ohne menschliche Einflussnahme wissenschaftlich zu beobachten. In der Folgezeit wurden Dauerbeobachtungsflächen in den verschiedenen Höhenstufen des Nationalparks eingerichtet, auf denen sehr detaillierte Vegetations- und



Prägte 1992, acht Jahre nach dem Sturm, noch der Verhau aus umgestürzten Bäumen und Wurzeltellern das Bild ...



... so erkennt man dort heute, dass sich eine neue Baumgeneration etabliert hat.

Strukturaufnahmen im fünfjährigen Turnus durchgeführt werden.

## Dynamik der Waldentwicklung ist atemberaubend

Heute, gerade mal 25 Jahre nach diesen Stürmen, haben wir ein sehr anschauliches Bild über die ungestörte Waldentwicklung im Bergwald. In den Bergmischwäldern der Hanglagen hat sich mittlerweile eine neue Waldgeneration in einer ungeahnten Strukturvielfalt entwickelt, dies wird bei einer Wanderung über den Seelensteig oder dem Oberen Horizontalsteig eindrucksvoll sichtbar. Doch wie verhält es sich in den rauen Hochlagen, in denen der Zusammenbruch der alten Fichtenwälder nach den Windwürfen durch eine Borkenkäfer-Massenvermehrung ungebremst fortgeschritten ist?

## Totholz-Tradition wichtig für Waldverjüngung

Typisch für Bergfichtenwälder ist eine üppige, dichte und verjüngungshemmende Bodenvegetation aus Gräsern, Farnen und Zwergsträuchern. Fehlen besonders begünstigte Kleinstandorte,

wird eine natürliche Waldverjüngung sehr erschwert. Deshalb sind vermodernde Baumstümpfe, umgestürzte und verrottende Bäume, mit Moosen bewachsene Felsen, aber auch Wurzelteller außerordentlich wichtige Elemente im Bergfichtenwald, denn sie bilden Trittsteine für die Baumverjüngung, dies wurde bei den Untersuchungen deutlich. Dort, wo in der Vergangenheit durch übertriebene „Saubereit“ jegliches Totholz beseitigt wurde, ist in der Regel die Naturverjüngung sehr spärlich.

## Windwürfe schaffen Strukturvielfalt

Stürme reißen unterschiedlich große Lücken in den alten Wald und verändern die Umweltbedingungen dadurch ganz wesentlich. Neben der Öffnung des Kronendachs schaffen sie vor allem ein ausserordentlich vielfältiges Mosaik unterschiedlichster Kleinstandorte. In den ersten Jahren nach dem Sturm versperren ineinander verkeilte Baumstämme und -kronen, aber auch die heraus gehobelten Wurzelteller den Blick über die Windwürfe. In dieser Zeit spenden sie

vor allem Schatten, tragen zur Windruhe in bodennahen Schichten bei und schaffen so ein besonderes Kleinklima. Durch die herausgerissenen Wurzeln wurde der dichte Grasfilz zerstört und der Mineralboden auf beträchtlicher Fläche freigelegt. Dort bietet sich die Chance für Pioniere, die verschiedene Strategien entwickelt haben, solche spontan entstehenden Lebensräume rasch zu besiedeln: Weidenröschen und Himbeeren, Holunder und Weiden sowie Birken und Aspen. Von großer Bedeutung für die Entwicklung nach einem Sturm ist die Naturverjüngung, die bereits vor dem Zusammenbruch in den alten Wäldern vorhanden war. Neben der Fichte muss hier auch die Vogelbeere erwähnt werden. Diese übersteht den Sturm zum größten Teil völlig unbeschadet, da die umgestürzten Bäume oft nicht auf den Boden fallen, sondern mehrere Meter darüber ineinander verkeilt hängen bleiben.

## Totholzverhau schützt Waldverjüngung

Im Totholzverhau wechseln die kleinklimatischen Bedingungen

sehr kleinräumig, dadurch bieten sich sehr günstige Bedingungen für die Entwicklung einer neuen Baumgeneration. Nicht unbeachtet werden darf auch der Schutz vor Pflanzenfressern, wie Hirsche und Reh. Diese nutzen zwar auch die Windwurfflächen, finden sie dort doch reichlich Schutz und Äsung. Vielerorts versperren aber die kreuz und quer liegenden Stämme und Wurzelteller den Zugang zu den kleinen Waldbäumen und bilden so einen natürlichen Verbißschutz.

## Folgen der Windwurfaufarbeitung

Durch die Aufarbeitung des geworfenen Holzes wird selbst bei sorgfältigster Arbeitsweise nicht nur die Vielfalt an unterschiedlichen Kleinstandorten, sondern auch ein großer Teil der vorhandenen Naturverjüngung zerstört. Es entstehen Kahlflächen mit gleichförmigen Standortsbedingungen, von denen vor allem die konkurrenzkräftigen Gräser, wie das Bergreitgras profitieren. Eine natürliche Wiederbewaldung wird durch den dichten Graswuchs, aber auch die extremen klimatischen Bedingungen – starke Besonnung am Tag, starke Abkühlung in klaren Nächten – sehr erschwert.

## Windwürfe – Motor der Waldentwicklung

25 Jahre nach den ersten bedeutenden Windwürfen im Nationalpark Bayerischer Wald wird deutlich, dass sich auch in den rauen Berglagen eine neue Waldgeneration etabliert hat. War die Entwicklung in den ersten Jahren nach den Stürmen noch sehr zögerlich, so zeigt sich mittlerweile ein üppiges Wachstum der jungen Fichten und Vogelbeeren. Bedingt durch das vielfältige Standortsmosaik entwickelt sich der neue Wald in einer ungeahnten Strukturvielfalt, dicht mit jungen Waldbäumen bewachsene Flächen finden sich neben solchen, auf denen die Verjüngung noch spärlich ist. Zusammen mit den verrottenden Baumstämmen und hoch aufragenden Wurzeltellern können wir in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft wieder Waldbilder erleben, wie sie sonst nur noch in sehr abgeschiedenen Regionen zu finden sind.



# Wilder Wald - was bedeutet

Wir Menschen versuchen seit Jahrtausenden, die Natur in ein Korsett zu zwingen, das uns am günstigsten erscheint. Daraus haben sich viele Idealbilder entwickelt, wie eine Landschaft aussehen soll. In unserem Nationalpark wird uns bewusst, dass dies ein aussichtsloses Unterfangen ist. Alles ist ständig im Wandel. Aktuell macht es uns „Kyrill“ wieder deutlich.

## Dynamik im Wald

Welche Dynamik in einem Wald steckt, kann jeder im Nationalpark erleben. Von dieser Dynamik waren in den letzten Jahrzehnten nicht nur manche Besucher, sondern auch Mitarbeiter im Nationalpark fast überfordert. So wurden verzweifelt Erklärungen für die rasche und effektive Abtötung von Altfichten durch die Borkenkäfer gesucht. Dabei ist dieser Prozess nur lokal überraschend. Weltweit gibt es solche Vorgänge in Nadelwäldern in noch viel größeren Dimensionen.

## Die Vernichtung der Urwälder

Ein Blick in die Historie des Bayerischen Waldes zeigt, dass die bedeutendsten Veränderungen beileibe nicht auf ein kleines Insekt, sondern auf den heutigen Menschen zurückgehen. Die moderne Forstwirtschaft hat innerhalb weniger als einem Jahrhundert die alten Buchen-Tannen-Wälder weitgehend zerstört, durch produktive, junge und dichte Fichtenforste ersetzt und in den Hochlagen-Fichtenwäldern das Totholz entnommen. Diese dramatische Lebensraumveränderung hat zum Aussterben oder fast Aussterben einer ganzen Reihe von Totholzbewohnern unter den Insekten und Pilzen geführt.

## Die Natur dreht den Spieß um

Nun dreht der Borkenkäfer als Agent des grünen Empires den Spieß wieder um. Totholz ist durch ihn kein Mangelfaktor mehr. Dabei wurde er aktuell noch durch den Sturm Kyrill unterstützt. Dass dabei unsere Emotionen aufwallen, ist verständlich.

## Ein neues Forschungsdesign

Um mehr Licht in die Dynamik der Wälder zu bringen, wurden von der Nationalparkverwaltung vier Transekte mit einer Ge-



In ungenutzten Wäldern entsteht eine hohe Vielfalt an Totholzstrukturen. Dies ist Voraussetzung für Vogelarten wie Kleinspecht und Zwergschnäpper.

samtlänge von 29 Kilometer eingerichtet. Entlang dieser wurde von den Gipfeln bis ins Tal ein schmaler Pfad angelegt, an dem sich alle 100 Meter Probekreise befinden. Ein Team von Spezialisten versucht, möglichst viele

Teile des Waldökosystems zu erfassen. So werden Daten der unbelebten Natur wie Temperatur, Wasserversorgung, Nährstoffe im Boden oder die Einstrahlung registriert. Es wurden durch regionale Experten Gefäß-

pflanzen, Moose, aber auch Flechten und Holzpilze erhoben. Bei den Tieren werden auffällige Gruppen wie Vögel genauso kartiert wie die vielfältige Welt der Insekten, Spinnen und Schnecken. Auch Kyrill wurde in unser Konzept mit eingebaut. Dazu wurden vergleichbare Probekreise in belassenen Windwürfen sowie auf geräumten Sturmwurf-flächen eingerichtet.

## Muss Forschung in der Kernzone eines Nationalparks sein?

Unser Ansatz ist, eine Forschung zu etablieren, die möglichst keinen Einfluss auf das Untersuchungsobjekt, die Waldlebensgemeinschaft, nimmt. Entsprechend wurden die Untersuchungsmethoden nach langwieriger Diskussion mit vielen Experten ausgewählt. Dass es möglich ist, umfassende Ergebnisse zu sammeln, ohne in die Lebenswelt spürbar einzugreifen,



Entlang eines schmalen Forschungspfadcs kann die fast undurchdringliche Totholzwildnis untersucht werden.

haben uns erfolgreiche Bruten von Hasel- und Auerhuhn, Habichts- und Rauhfußkauz, Hohltaube, Klein- und Dreizehenspecht mitten auf den Untersuchungslinien bewiesen.

## Nutzt die Totholzmenge der biologischen Vielfalt?

Die ersten Ergebnisse seltener Totholzbewohner lassen diese Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten. Es scheint tatsächlich zu einer Renaissance von Pilz- und Käferarten zu kommen, die als „lebende Tote“ in letzten Urwaldresten auf ihr Aussterben gewartet haben. Gerade unter den Pilzen befinden sich dabei Arten, die weltweit nur eine Handvoll Vorkommen aufweisen.

## Borkenkäferlücken – Zentren der Vielfalt

Bei den Insekten zeichnet sich ab, dass der überwiegende Teil eine Vorliebe für die durch Sturm und Borkenkäfer geschaffenen Lücken im Bergmischwald zeigt. Durch ein komplexes Angebot an Licht, Blütenpflanzen und Totholz finden viele Arten genau das, was sie brauchen. So entwickeln sich die Larven vieler Käfer im toten Fichtenholz, zur Hochzeit fliegen sie aber auf die Blüten. Dort stärken sie sich an den Pollen, um dann das anstrengende Brutgeschäft zu erledigen.

## Totes Holz steckt voller Höhlen und Nahrung

Der Innere Bayerische Wald gehört mit seinen extremen Wintern zur Kampfzone vieler Arten. Daher gilt es in günstigen Jahren die Population zu vervielfachen. Viele Mäuse führten heuer zu einem hervorragenden Nahrungsangebot z. B. der Eulen. Durch die Vielzahl an Höhlen in völlig oder teilweise abgestorbenen Bäumen war auch der Wohnraum ausgezeichnet. Kein Wunder also, dass an vielen Stellen Sperlingskauz, Rauhfußkauz, Waldkauz, Waldohreule, aber auch der seltene Habichtskauz gesungen und gebrütet haben. Der Dreizehenspecht profitiert ebenfalls vom Buchdruckerangebot und kommt heute in den ehemaligen Wirtschaftswaldflächen der Hang- und Tallagen wieder regelmäßig vor. Dabei nutzt er die Borkenkäferfichte gleich zweimal. Zu Beginn stochert er aus der frisch befall-



# das für seine Bewohner?

nen Fichte die Buchdruckerlarven, bleibt der Stumpf stehen, so kommt er fünf bis zehn Jahre später zurück, um im nun morschen Holz Larven von Käferarten für seine Brut zu holen, die das Holz erst im späten Zerfallsstadium besiedeln.

## Totholzflächen in den Hochlagen – Extremlebensraum für bedrohte Arten

Die radikalste Veränderung hat in den Hochlagen stattgefunden. Statt grünen Fichten findet sich dort eine silberne Wand aus Totholzstämmen. Doch überraschenderweise treffen wir hier Arten häufig an, die deutschlandweit negative Bestandstrends zeigen. Dazu gehören der Gartenrotschwanz und der Baumpieper. Aber auch seltene Käferarten leben gerade in den extrem besonnten Totholzstämmen, während die geschlossenen Fichtenwälder für sie zu feucht und kühl sind. Wie die Auswirkungen für das Auerhuhn sein werden, wird sich herausstellen. Noch harren sie oben aus und nutzen die doch immer wieder vorhandenen grünen Fichten. Allerdings verdrängen durch Anstieg der pH-Werte konkurrenzstarke Gräser die Heidelbeere. Hier muss man gespannt abwarten, wie sich die Verhältnisse auf Landschaftsebene auch durch die Klimaveränderung entwickeln werden.

## Was wird auf den Sturmwurfflächen passieren?

Es ist bekannt, dass Sturmwurfflächen zu den wichtigsten



Im Nationalpark leben über 35 Borkenkäferarten. Ein von diesen Insekten verursachtes Absterben in größerem Ausmaß ist weltweit in vielen Nadelwäldern zu erleben und gehört zu den natürlichen Regenerationsprozessen.

Zentren der biologischen Vielfalt in Wäldern gehören. Was wir durch unser Räumen hier an Nachteilen für die Lebensgemeinschaften produzieren, muss die Erforschung der Flächen zeigen. Ist es wirklich so, dass sich auf den großflächigen, stark besonnten Windwürfen

Borkenkäferpopulationen aufbauen können? Welche seltene Arten erleben hier einen Aufschwung? Viele Fragen, die wir in wenigen Jahren beantworten können.

## Die Zukunft

Es wird Zeit, dass wir die einseitige und ausgetretene Diskussion um die Waldverjüngung verlassen. Dass der Wald sich verjüngen kann, und dies auch tut, zeigen die Inventurergebnisse über den ganzen Nationalpark. Dass dies auf Teilflächen verzögert erfolgt, ist Ergebnis der früheren Totholzentfernung aus den Hochlagenwäldern. Doch auch dies wird die Natur ohne Probleme meistern. Für viele Arten ist eine sofortige Verjüngung nach Auflichtung sogar hinderlich, da sie an die besonnten Lücken angepasst sind. Während wir im Wirtschaftswald den Baum abhacken und ungeduldig nachpflanzen, existiert in der Natur ein solches Ordnungssystem nicht. Vereinfacht könnte man sagen, endlich geht was voran im ehemaligen Forst. Wir

sollten uns daran erfreuen, dass gegen den menschlichen Ordnungssinn im Nationalpark ein für uns unvorstellbares Mosaik an Lebensräumen entsteht. Dies zu begleiten und von den überraschenden Reaktionen der Natur zu berichten, von den Gewinnern und Verlierern, wird die Aufgabe

des hier vorgestellten Forschungsprojektes. Wir werden Sie, liebe Leser, auf dem Laufenden halten.

Jörg Müller,  
Claus Bässler,  
Christoph Moning



In den Totholzflächen der Hochlagen des Nationalparks brüten die in ganz Deutschland selten gewordenen Vogelarten wie Gartenrotschwanz und Baumpieper in hoher Dichte.



Die meisten Insekten im Wald bevorzugen Borkenkäferlücken wegen ihres Blütenreichtums, der Wärme und der Totholzstrukturen. Ausgestorben geglaubte Arten wie der abgebildete Schnellkäfer werden hier wieder gefunden.



# Aufarbeitung der Windwurf- und Borkenkäferhölzer

Der Orkan Kyrill hat auch im Bereich des Nationalparks Bayerischer Wald umfangreiche Windwürfe und Windbrüche verursacht. Die angefallene Gesamtmenge wird derzeit auf etwa 160.000 Festmeter geschätzt. Besonders betroffen waren die Hochlagenwälder des Falkenstein-Rachel-Gebiets. Allein dort wurden von Kyrill rund 80.000 Festmeter zu Boden geworfen.



Zwei Drittel der Windwürfe im Falkenstein-Rachel-Gebiet ...

## Entscheidung durch Staatsminister Schnappauf

Nach intensiver Diskussion vor Ort hat Staatsminister Werner Schnappauf am 10. Mai 2007 entschieden, dass vom Gesamtanfall rund 50.000 Festmeter nicht aufgearbeitet werden. Davon betroffen sind vier große Windwurfflächen im Hochlagenwald und ein Bereich im Bergmischwald. Die restliche Holzmenge von rund 110.000 Festmetern wird seit Mitte März mit allen verfügbaren Kräften aufgearbeitet, um eine Borkenkäfermassenvermehrung zu verhindern.



... werden auf großen Flächen mit Harvestern aufgearbeitet ...

## Strategie der Windwurfaufarbeitung

Bei der Aufarbeitung wird sehr differenziert vorgegangen. Begonnen wurde an der Außengrenze des Nationalparks, um die angrenzenden Privatwälder bestmöglich zu schützen. Einzel- und Nesterwürfe sowie kleinere Flächen werden motormanuell aufgearbeitet; auf großen Flächen werden sogenannte Harvester eingesetzt. Auf sensiblen Böden



naturschonender als allgemein befürchtet.

werden bei großem Massenanstieg zur bodenschonenden Holzbringung mobile Seilkrananlagen verwendet; bei geringem Massenanstieg werden die Bäume lediglich entrindet und die Biomasse verbleibt im Wald.

Im Kernlebensraum der Auerhühner - insbesondere in den bekannten Brutgebieten - wird die Aufarbeitung der Windwürfe grundsätzlich erst Anfang bis Mitte Juli begonnen.

## Logistische Herausforderung

Derzeit läuft die Aufarbeitung der Windwürfe auf Hochtouren. So sind im Durchschnitt rund 25 eigene Waldarbeiter und rund 35 Waldarbeiter von Forstunternehmern mit dem motormanuellen Einschlag beschäftigt. Rund 15 Waldarbeiter von Unternehmen werden ausschließlich zur Handentrindung eingesetzt. Zusätzlich sind derzeit drei Harvester und vier Seilkrananlagen in Betrieb.

## Leistungsvergleich

Ohne den Einsatz der Großmaschinen wäre diese riesige Holzmenge nicht zeitgerecht zu bewältigen. Während ein Waldarbeiter etwa zwei bis drei Festmeter Holz pro Stunde bearbeiten kann, schaffen Harvester bis zu 30 Festmeter pro Stunde. Noch geringer ist der Arbeitsfortschritt, wenn das Holz von Hand entrindet wird. Dann schafft ein Waldarbeiter gerade einmal 0,5 Festmeter pro Stunde. Die anfallenden Gipfel werden -

zum Teil mit Unterstützung von bis zu sechs Rückepferden - an die Forststraßen vorgeliefert und als Brennholz verkauft oder von Hächslern zerkleinert und als Hackschnitzel abtransportiert.

## Stand der Dinge

Durch diesen Großeinsatz ist es gelungen, von der zur Aufarbeitung vorgesehenen Menge von 110.000 Festmetern bisher rund 70.000 Festmeter aufzuarbeiten. Die Aufarbeitung der Restmenge von rund 40.000 Festmetern wird - je nachdem wie viel Käferholz noch zusätzlich zum Windwurfholz anfällt und aufgearbeitet werden muss - bis Anfang/Mitte September weitgehend abgeschlossen sein.

## Borkenkäfersituation

Bisher wurden im Randbereich des Rachel-Lusen-Gebietes etwa 15.000 Festmeter frisch vom Borkenkäfer befallene Bäume gefunden. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich der Nationalparkdienststelle Finsterau mit etwa der Hälfte des Gesamtanfalls. Im Falkenstein-Rachel-Gebiet sind bisher erst rund 500 fm Käferholz gefunden worden. Derzeit werden auch diese Käferhölzer mit Hochdruck aufgearbeitet. Zum Teil werden auch Waldarbeiter und Maschinen aus der Windwurfaufarbeitung abgezogen, um die dringlicheren Käferhölzer aufzuarbeiten. Vom derzeit bekannten Käferholzanfall wurden bisher rund 10.000 Festmeter aufgearbeitet.

Franz Baierl

## IMPRESSUM

Ausgabe: Nr. 21 vom 30. Juni 2007  
 Auflage: 50.000 Exemplare  
 Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald  
 Redaktion: Rainer Pöhlmann (Leitung), Rosalinde Köck (NPV)  
 Fotos: Claus Bässler (S. 10), Ingo Brauer (S. 2), Hans Jehl (S. 9), J. Kadoch (S. 5), J. Konvicka (S. 5), Lukas Laux (S. 8), Christoph Moning (S. 10, 11), Dr. Jörg Müller (S. 10, 11), Rainer Pöhlmann (S. 1, 2, 3, 4, 12), Christina Wibmer (S. 8).  
 Grafiken: Arthur Reinelt (S. 2), Annemarie Schmeller (S. 6/7).  
 Produktion: Roswitha Prasser, Werbung & Kommunikation, Grafenau  
 Druck: Neue Presse Verlags GmbH, Passau

## Anschrift Redaktion:

Nationalpark Bayerischer Wald · Wald Freyunger Str. 2 · 94481 Grafenau  
 Tel. +49 (0)8552 9600-0 · Fax +49 (0)8552 9600100  
 E-Mail: poststelle@npv-bw.bayern.de  
 www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Nationale  
 Naturlandschaften

